

Rathaus-Korrespondenz

Verleger und verantwortl. Redakteur Franz Macheu.
Wien, 1. Neues Rathaus.

Ausgabe

25. Jahrgang, Wien, Donnerstag, den 6. November 1919, Nr. 436.

Die Holzaufbringung für Wien. Unternehmer, die in der Lage sind die Schlägerung und Bringung von Brennholz in Niederösterreich für die Gemeinde Wien mit eigenem Personal und eigenen Hilfsmitteln durchzuführen, wollen entsprechende Angebote an das Bezirkswirtschaftsamt in Wien Stelle VIII, Neues Rathaus, einsenden.

Ehrenpension für Popper-Lynkeus. Ueber Antrag des StR. Speiser wurde in der heutigen Stadtratsitzung dem hochbetagten Dichter und Sozialreformer Josef Popper-Lynkeus, der während der vielen Jahrzehnte/er in Wien wirkte, allgemeine Anerkennung gefunden und sich eine hervorragende Stellung im geistigen Leben der Stadt geschaffen hat, eine Ehrenpension von jährlich 6000 K auf Lebensdauer gewährt. StR. Dr. Grün bemerkte zu den Ausführungen des Referenten, das Popper-Lynkeus' Theorie, das Arbeiten in der Arbeitsarmee durch eine gewisse Zeitsich in lebenslänglicher Versorgung umzusetzen, möge auch für ihn selbst gelten: Er habe soviel in der Arbeitsarmee geleistet, das er nunmehr selbst das Recht habe, den Rest seines Lebens vollständig versorgt zu haben.

2 Ausgabe

25. Jahrgang, Wien, Donnerstag, den 6. November 1919, Nr. 437.

Von der Freiwilligen Rettungsgesellschaft. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete VR Winter über ein Ansuchen der Freiwilligen Rettungsgesellschaft um Anbringung von Klebestreifen in den Strassenbahnwaggons. Die Rettungsgesellschaft befindet sich, wie ohnehin bekannt sei, in schlechten finanziellen Verhältnissen. Sie wolle nun durch Aufrufe neue Mitglieder werben und zu diesem Zwecke Klebestreifen in den Strassenbahnwaggons anbringen. StR. Dr. Grün bat diesen Antrag anzunehmen. Gleichzeitig urgierte er die Zuziehung der von der Gemeinde seinerzeit gewählten Vertreter in das Aktionskomitee der Gesellschaft, da wie ihm scheine, jetzt der Zeitpunkt eingetreten sei, wo auch die Gemeinde zur Hilfeleistung für die Gesellschaft ihr Schärfflein beitragen könne. VR Winter schloss sich diesem Antrage an, machte aber darauf aufmerksam, dass an Stelle des aus dem Gemeinderate ausgeschiedenen Dr. Löwenstein, der seinerzeit in diesem Aktionskomitee gewählt worden sei, ein anderer städtischer Funktionär gewählt werden müsse. Der Antrag des Referenten wurde angenommen und an Stelle des ehemaligen GR. Dr. Löwenstein StR. Täubler in das Aktionskomitee delegiert.

Wohnungsanforderung. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Dr. Sohen über die Wohnungsanforderung. In der Woche vom 13. bis 19. Oktober wurden in den XXI. Bezirken 236 Wohnungen und 33 Einzelwohnräume angefordert. Von diesen Wohnungen entfallen auf Kleinwohnungen 158, auf kleine Mittelwohnungen 40, auf grössere Mittelwohnungen 27, auf grosse Wohnungen 13. Nach Wohnungsbestandteilen verteilen sich diese Wohnungen wie folgt: 339 Zimmer, 182 Kabinette, 229 Küchen, 67 Vorzimmer, 28 Dienerzimmer und 22 Badezimmer. In der Berichtswoche ist der Anforderungsbescheid hinsichtlich nachstehender Angeführter 156 Wohnungen in Rechtskraft erwachsen: Kleinwohnungen 88, kleine Mittelwohnungen 24, grössere Mittelwohnungen 19, grosse Wohnungen 5, ausserdem Einzelwohnräume 128. Diese Wohnungen bestehen aus 315 Zimmern, 81 Kabinetten, 129 Küchen, 37 Vorzimmern, 30 Dienerzimmern und 19 Badezimmern. 95 Einzelwohn-

räume befinden sich in drei Hotels. Wenn man bedenkt, dass in Wien ein Wohnraum von ungefähr drei Personen besetzt ist, so ist es kein geringer Erfolg, wenn es in einer Woche gelungen ist, 1900 Personen Wohnungen zu verschaffen.

In der Woche vom 20. bis 26. Oktober wurden im ganzen 285 Wohnungen und 30 einzelne Wohnräume angefordert. Die 285 Wohnungen gliedern sich in 148 Kleinwohnungen, 58 kleine Mittelwohnungen, 28 grosse Mittelwohnungen und 21 grosse Wohnungen. Die angeforderten Wohnungen bestanden aus folgenden Teilen: 433 Zimmern, 177 Kabinetten, 272 Küchen, 95 Vorzimmern, 63 Dienerzimmern und 46 Badezimmer. Die Rechtskraft des Anforderungsbescheides trat in der Berichtswoche bezüglich 140 Wohnungen und 159 einzelnen Wohnräumen ein. Nach ihrer Grösse sind diese Wohnungen einzuteilen: In 77 Kleinwohnungen, 38 kleine Mittelwohnungen, 19 grosse Mittelwohnungen und 11 grosse Wohnungen. Ausserdem wurden drei Hotels angefordert. Es zeigt sich somit abermals eine Steigerung des Anforderungsergebnisses, was bei den vollständig angepumpten Wohnungsmarkte in Wien zweifellos eine hervorragende Leistung ist. Es bedeutet dies, dass die Organisation des Anforderungswesens grosse Fortschritte gemacht hat und dass auf diesem Wege der Wohnungsmot wenigstens für die erste Zeit einigermassen abgeholfen werden kann. Natürlich soll und das nicht abhalten auch auf anderen Wegen Wohnungen zu beschaffen, und zwar auf dem Wege der Wohnungsproduktion und auf dem der Inanspruchnahme von Wohnungen, welche in staatlichen Aemtern untergebracht sind.

StR. Siegel bemerkte, dass er in Hinblick auf die Wohnungsanforderung Nachschau im Freihaus gehalten habe. Das Freihaus sei bekanntlich schon lange zur Demolierung bestimmt gewesen, in der jetzigen Not sei es aber wieder für Wohnzwecke in Anspruch genommen worden, und zwar seien dort 240 Wohnungen und Geschäftlokale schon vermietet worden und nur der Rest der Wohnungen, dem die Verwaltung des Freihauses nicht vermieten konnte, sei angefordert worden und werde jetzt auf Kosten der staatlichen Wohnungsfürsorge adaptiert. Die Adaptierung beschränke sich jedoch nur auf den äusseren Verschluss der Wohnungen, während alles Innere die Parteien selbst herrichten lassen müssten. Dass sich trotzdem Parteien gefunden haben, die diese Wohnungen beziehen wollen, sei ein Zeichen der grossen Wohnungsmot. Redner habe sich die Wohnungen selbst angesehen und er müsse konstatieren, dass sie nicht sehr wohllich aussehuen. Im ganzen würden 31 Wohnungen angefordert, die jetzt in Adaptierung begriffen seien. Ausserdem seien gegenwärtig noch 16 Wohnungen in Besetzung eines Heilkehrerkommandos und des Volkswehr, doch würden auch diese bald dem Zwecke des Bewohnens zugeführt werden. Redner erwähnte weiters, dass er dann auch der Sache mit der Rossauerkaserne nachgegangen sei. Tatsächlich habe das Projekt, diese Kaserne zu zwei Dritteln zu demolieren, der Verwirklichung zugeführt werden sollen. Er habe diesbezüglich beim Unterstaatssekretär Dr. Ellenbogen vorgesprochen und erwirkt, dass dieses Projekt wieder fallen gelassen worden sei. Bei einer Besichtigung der Rossauerkaserne habe er dann feststellen können, dass alles Gerede, dass sich dieselbe zu Wohnungszwecken nicht eigne, nicht richtig sei. Im Vergleich zu Freihaus seien dort jedenfalls viel bessere Wohnungen. Es sei deshalb die Adaptierung der dortigen Räume für Wohnzwecke beschlossen worden, die im wesentlichen in einer gründlichen Desinfektion dieser Räume bestünde. In kurzer Zeit würden diese Wohnungen beziehbar sein.

StR. Dr. Sohen dankte in seinem Schlussworte dem Vordner für seine Bemühungen. Auch er habe sich die Wohnungen in der Rossauerkaserne angesehen und gefunden, dass es nette Wohnungen mit schöner Aussicht seien. Wenn die Wohnungen als schlecht bezeichnet worden seien, so habe dazu wahrscheinlich das Wort „Kaserne“ den Anlass gegeben.

Der Bericht des Referenten wurde hierauf zur Kenntnis genommen.

Beteiligung der Gemeinde Wien an den Betrieben der Produktivgesellschaft der Wiener Fleischselcher. VR. Erneberg berichtete in der gestrigen Stadtratsitzung über die geplante Beteiligung der Gemeinde Wien an den Betrieben der Produktivgesellschaft der Wiener Fleischselcher, in welcher Angelegenheit in

den letzten Wochen unausgesetzt Verhandlungen stattgefunden haben. VR. Erneberg betonte, dass die Bewilligung der Gemeinde an diesen Betrieben von besonderem Werte sei und legte folgenden Antrag vor, der nach kurzer Debatte einstimmig angenommen wurde: Das Anbot der Produktivgesellschaft der Wiener Fleischselcher G.m.b.H. betreffend Errichtung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zum pachtweisen Betriebe des Unternehmens der Produktivgesellschaft unter Beteiligung der Gemeinde Wien mit 50 % der Stammeinlage von 950.000 K, wird auf Grund des von der Produktivgesellschaft vorgelegten Entwurfes eines Uebereinkommens genehmigt.

Zwei Millionen Kronen für die amerikanische Ausspeiseaktion. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Breitner beschlossen, der amerikanischen Ausspeiseaktion einen Betriebsvorschuss von 2 Millionen K zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag ist nach Beschaffung des erforderlichen Betriebskapitals zurückzustellen, was in kürzester Zeit erfolgen dürfte.

Fachverein der Angestellten der Wiener städtischen Gaswerke. Freitag, den 7. November um 3 Uhr nachmittags findet in der Volkshalle des Rathauses die konstituierende Vollversammlung dieses Vereines für die der allgemeinen Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien unterstellten Beamten und Angestellten der städtischen Gaswerke statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Beginn der allgemeinen Wohnungsaufnahme. Die vom Gemeinderate beschlossene allgemeine Wohnungsaufnahme in Wien beginnt am Montag, den 10. November l. J. früh in allen Bezirken. Sie wird im Verlaufe von etwa 4 Wochen durch 296 teils ganz-, teils halbtägige Kommissionen durchgeführt werden, deren Leiter und Mitglieder vom Bürgermeister ernannt worden sind. Das Erscheinen der Kommissionen in den einzelnen Häusern wird durch schriftliche Verständigung an die Hausinhaber am jeweiligen Vortag angekündigt. Zur Vornahme der Erhebung ist nur der mit amtlicher Legitimation versehene Kommissionsleiter in Gemeinschaft mit den Kommissionsmitgliedern eventuell im Falle deren Verhinderung auch der Kommissionsleiter allein berechtigt. Das Publikum wird ersucht, um Missbräuchen oder Betrügereien vorzubeugen, diese Bestimmungen zu beachten. Im Zweifel ist bei der Konstriktionsabteilung des betreffenden Bezirkes für bestellter Uebernahmende die Leitung führt, anzufragen. Hinsichtlich des Vorganges bei der Aufnahme bestehen mehrfach irriige Auffassungen, die auch zu unbegründeten Befürchtungen Anlass gegeben haben. Aufgabe der Kommission ist es lediglich, festzustellen, ob die Voraussetzungen einer Wohnungsaufnahme in einzelnen Falle gegeben sind. Die Wohnungsbesichtigung ist nur Mittel zu diesem Zweck. Für die Besitzer grösserer Wohnungen dürfte es sich empfehlen, Planakzinen tunlichst im Masstabe von 1:100, welche in einfacher Form (Bleistiftskizze) aber korrekt auf einen halben Bogen Schreibpapier anzufertigen wären, vorzubereiten. Diese Skizzen werden von der Kommission dem Meldeblatt angeschlossen. Eine Pflicht zur Beibringung dieser Skizzen besteht aber nicht. Die Besichtigung einer Wohnung dient nur dem angeführten Zweck. Die Anforderung selbst darf die Kommission nicht aussprechen. Die Kommission gibt nur ein Gutachten ab, auf Grund dessen die Entscheidung durch den Wohnungskommissär des Bezirkes getroffen wird. Die Kommission nimmt auch keine anderweitigen Erhebungen vor und die Kommissionsmitglieder sind zur strengen Verschwiegenheit über alles anlässlich dieser Amtshandlung zu ihrer Kenntnis gelangte verpflichtet. Ueber die von den Wohnungsinhabern bereit zu haltenden Dokumente u.s.w. geben Kundmachungen, die im Laufe dieser Tage sämtlichen Häusern zukommen, Aufschluss. Allen an der Wohnungsaufnahme Mitwirkenden ist der grösste Eifer und jede Rücksichtnahme auf die heute bestehenden schwierigen Verhältnisse zur Pflicht gemacht worden. Andererseits wird auch die Bevölkerung gebeten, die schwierige Aufnahme der Kommissionen im Interesse der Bekämpfung der Wohnungsmot möglichst zu erleichtern und für die unumgängliche Notwendigkeit, den eigenen Wohnungsbedarf in Interesse der Wohnungs- und Obdachlosen einzuschränken,

Die Gemisepreise. Die Marktspekulation steht sich durch die fortwährend einlaufenden Beschwerten wegen theoretischer Preisforderungen für Getreide voran, die Getreidehändler natürlich entgegen zu stehen, dass Ueberschreitungen der von Marktspekulation festgesetzten Min- und Verkaufspreise von nun an mit allen Mitteln bekämpft werden. Die Fortschreiten wollen die Gemisepreise durch die Marktspekulation in den Rathaus richten. Die Verkaufspreise für Getreide sind auf den Märkten, in den Pflanzhallen, bei den Bezirkskassern und in den Marktspekulationen erfolgreich gemacht.

Sehr geehrter Herr Kollege! Eine ausführliche Fortsetzung des Berichtes über die heutige Stadtratsitzung folgt in der Abendausgabe.

Springer.

Verständlich zu sein